



In 30 Sekunden zum Behandlungsstart

Die intraligamentäre Anästhesie (ILA) hat für Patienten viele Vorteile: Durch die geringe Dosierung und die kurze Wirkdauer wird das Herz-Kreislauf-System geschont. Zudem wird nur der zu behandelnde Zahn betäubt und die Anästhesie tritt unmittelbar ein.



✉ ulf.krueger-janson@email.de

Trotz dieser wissenschaftlich belegten Vorteile stellt die ILA bei vielen Kollegen keine beliebte Methode dar – oftmals auch aus Angst, die

Injektion nicht sicher durchführen zu können. Wie dies ganz einfach gelingt, zeige ich in vier Schritten.

IN 4 SCHRITTEN ZUR ILA



1 Bei der ILA kommt es auf eine punktgenaue Injektion an. Ich verwende dafür die Spritze Sopira Citoject, die dank ihres Druckhebels ein kontrolliertes Verabreichen des Wirkstoffs ermöglicht. Zudem sieht sie nicht wie eine Spritze aus, was besonders bei Angstpatienten ein großes Plus ist.

Die besonders kurz geschliffenen Sopira Carpule Dentalnadeln **2** (30G 12+16mm) verhindern zudem ein Abknicken der Nadelspitze und machen die Injektion noch sanfter. Ich setze sie in einem Winkel von 20 bis 30 Grad zur Zahnachse an. Den initialen Einstechschmerz verhindere ich, indem ich den ersten Tropfen des Anästhetikums auf dem Zahnfleisch verteile – wie ein Oberflächenanästhetikum.



3 Eine langsame Injektion ist der Schlüssel zum Erfolg: Insgesamt müssen 0,2 ml des Anästhetikums in mindestens 20 Sekunden verabreicht werden. Die Nadel verbleibt weitere 20 Sekunden im Sulkus. Der Wirkstoff verbreitet sich schnell: Er erreicht die Pulpa nach etwa 30 Sekunden.

Für jede Wurzel eines Zahns muss ich mindestens einen Injektionspunkt definieren, wobei dieser immer dicht am Zahnhals liegen **4** muss. Ich führe die Nadelspitze 1–2 mm in den Parodontalspalt ein. Wenn ich Widerstand spüre, weiß ich, dass ich die Nadel richtig angesetzt habe.

